

1. Antrag auf Erteilung einer Waldumwandlungsgenehmigung nach § 8 Abs. 1 SächsWaldG sowie Antrag auf Erstaufforstung

1 BESCHREIBUNG DES ZIELS DER WALDUMWANDLUNG

Die Fichtelberg Schwebebahn Kurort Oberwiesenthal - FSB GmbH plant den Ausbau und die Modernisierung des Skigebietes Fichtelberg in Kurort Oberwiesenthal, Erzgebirgskreis. Im Zuge dieser Modernisierung werden verschiedene Projekte vorbereitet.

Hierunter fällt auch der Neubau einer Kuppelbaren 8er Sesselbahn im Bereich des Kleinen Fichtelberges, der mit dem gleichzeitigen Rückbau der bestehenden Anlagen (Nachskilift und Teilrückbau Kurvenlift) realisiert werden soll. Zusätzlich zum Neubau der Sesselbahn soll die bestehende Beschneigung sowie die vorhandene Beleuchtungsanlage erneuert und an den geänderten Verlauf der geplanten Aufstiegshilfe angepasst werden.

Die bestehende Talstation für den Kurvenlift und den Nachskilift weicht dabei der Talstation für die geplante Sesselbahn. Die Bergstation wird im Bereich des Eckbauers eingeordnet.

Durch die Waldumwandlung soll eine Freifläche geschaffen werden, die der Umsetzung der Bergstation und des oberen Trassenkörpers der geplanten Sesselbahn dient.

2 BEGRÜNDUNG DES STADTORTES

Auf der Grundlage einer Konzeptstudie (Juni 2016) erarbeitet durch das Ingenieurbüro Schweiger aus Sonthofen wurden unterschiedliche Varianten zur Realisierung der Modernisierung am Kleinen Fichtelberg untersucht. Dabei wurden insgesamt drei Varianten herausgearbeitet, welchen folgend noch einmal kurz dargestellt werden.

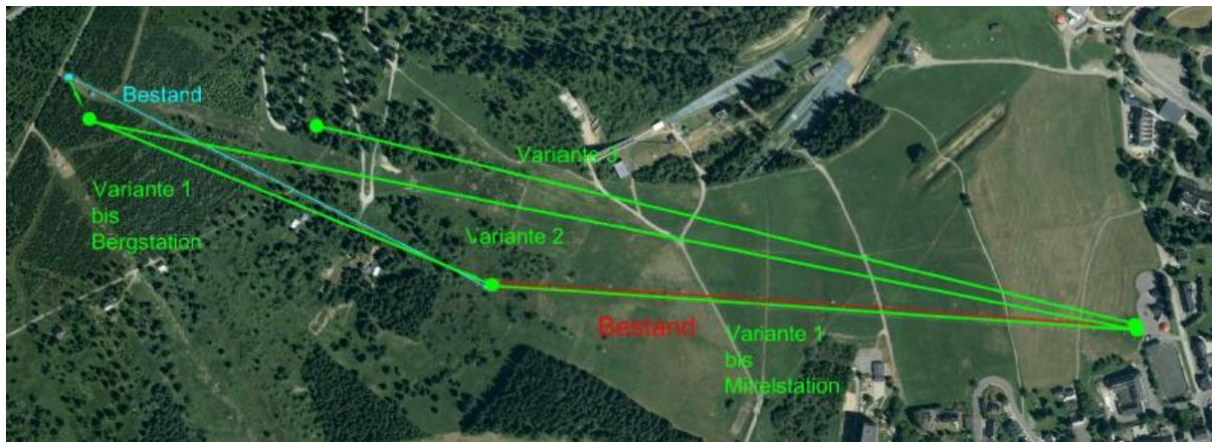


Abbildung 1 Darstellung der Varianten 1 bis 3

Neben den technischen und finanziellen Aspekten wurden auch naturschutzfachliche Gegebenheiten berücksichtigt und damit der Sensibilität des Bereiches bereits im Vorplanungsstadium Rechnung getragen.

Jede der 3 Varianten, die zur Modernisierung des Standortes beleuchtet wurde, löst verschieden starke Beeinträchtigungen aus und stellt einen Eingriff in Natur und Landschaft dar. Darüber hinaus erfüllen alle drei Varianten potentiell die Voraussetzungen zur Auslösung von Verbotstatbeständen.

Die ersten beiden Varianten sind in ihrem Umfang im Vergleich zur Vorzugsvariante größer. Um einen wirtschaftlichen und sicheren Betrieb zu ermöglichen, wird wie bei der Vorzugsvariante zusätzliche eine Waldumwandlung zur Erweiterung der Piste 4 und zur Umsetzung der Bergstation erforderlich.

Nachfolgend werden die drei Varianten kurz gegenübergestellt und hinsichtlich ihrer maßgeblichen Eingriffswirkungen verglichen.

Tabelle 1 umweltfachlicher Vergleich der Varianten 1 bis 3

	Variante 1	Variante 2	Variante 3
Länge	>2 und 3	> 3	< 1 und 2
Einschätzung Versiegelungsgrad	>2 und 3	> 3	< 1 und 2
Größe des Baubereichs und dadurch bedingte Eingriffe in Bodenbereiche	>2 und 3	> 3	< 1 und 2
Größe der WUW	V1 = V2	V1 = V2	> V1 und V2
Größe der neu ausgewiesenen Pistenflächen	V1 = V2	V1 = V2	> V1 und V2
Eingriff in Biotope	ja	ja	ja
Eingriff in LRT (außerhalb FFH-Gebietsgrenze)	ja	ja	ja
Eingriff in Naturpark	ja	ja	ja
Eingriff in LSG	ja	ja	ja
Eingriff in NSG	nein	nein	ja
Eingriff in FFH- Gebiet	ja	ja	ja (hier nur durch Infrastruktur)
Eingriff in potentielle Habitatflächen Ringdrossel	ja (Beeinträchtigung potentieller Reproduktionshabitate)	ja (Beeinträchtigung potentieller Reproduktionshabitate)	Ja (Beeinträchtigung potentieller Nahrungshabitate)
	Unter Beachtung kumulativer Beeinträchtigungen der potentiellen Reviere durch die geplante Umsetzung 6er Sesselbahn Himmelsleiter, potenziert sich die Eingriffswirkung der ersten beiden Varianten maßgeblich. (Siehe auch Punkt 9 UVS)		
Eingriff in potentielle Habitatflächen Käuze	Nein, aber indirekte Beeinträchtigung durch Betrieb	nein, aber indirekte Beeinträchtigung durch Betrieb	nein, aber indirekte Beeinträchtigung durch Betrieb
	Kumulierende Beeinträchtigung mit Umsetzung Erweiterung Querung S2 bei allen drei Varianten ähnlich (Siehe auch Punkt 9 UVS)		
Eingriff in nachgewiesene Reviere	ja	ja	ja
Eingriff in SPA	ja	ja	nein
Eingriff in TWSG	ja	ja	ja (hier nur durch Rückbau)
Eingriff in archäologischen Relevanzbereich	ja	ja	ja

Wie in der Tabelle erkennbar, ergeben sich in Bezug auf die Eingriffswirkungen häufig keine wesentlichen Unterschiede zwischen den drei Varianten. Es gibt also keine Variante die umweltfachlich gesehen sofort als Vorzugsvariante einzustufen wäre.

Wesentlich ist, dass Variante 1 und 2 in ihrer Ausdehnung größer sind und damit sowohl bauzeitlich als auch betriebsbedingt eine größere Eingriffswirkung bezogen auf die in Anspruch zu nehmende Fläche auslösen. Aufgrund der Größe der Anlagen ist darüber hinaus mit einem erhöhten Grad der Versiegelung zu rechnen, da mehr Stützen benötigt werden.

Auch wenn bei der Variante 3 der Anteil an Waldumwandlungsfläche und neu auszuweisender Pistenfläche größer ist, sind die Auswirkungen vor allem auf die vorkommenden Arten sowohl während Bau als auch während Betrieb wesentlich geringer. Durch die Entscheidung für die Variante 3 ist es möglich potentielle Habitatflächen für die Ringdrossel dauerhaft zu erhalten und somit die erneute Besiedlung der Flächen zu ermöglichen. Bei der Umsetzung von Variante 1 oder 2 besteht diese Möglichkeit nicht. Neben der Beeinträchtigung des ausgewiesenen Revieres, würde durch die Waldumwandlung und die Umsetzung der Anlage ein Großteil des potentiellen Reproduktionshabitates verloren gehen, wodurch die Möglichkeit besteht, dass das potentielle Habitat unbrauchbar wird. Also eine Besiedlung des Selben durch die Ringdrossel nicht stattfindet. Darüber hinaus würden wichtige Rückzugsflächen für weitere Arten dauerhaft verschwinden.

Damit ist die Variante 3 vor allem aufgrund der geringeren Flächeninanspruchnahme und der besseren artenschutzrechtlichen Verträglichkeit als Vorzugsvariante zu betrachten.

3 GRÖÖE UND LAGE DER UMWANDLUNGSFLÄCHE

Durch die geplante Waldumwandlung ist eine Fläche von insgesamt 12.473 m² betroffen. Die Umwandlung erfolgt dauerhaft.

Folgende Flurstücke werden beansprucht: 619, 620, 927, 928/3 und 929/2.

Im Lageplan zur Anlage 5 Blatt 1 von 1 sind die in Anspruch zunehmenden Flächen flurstücksbezogen dargestellt.

Die Umwandlungsfläche ist vorrangig durch Fichten geprägt. Als Wald im Sinne des SächsWaldG ist nur der obere Teil deklariert, wie in der Abbildung 2 dargestellt. Da aber auch das verbleibende Teilstück durch Fichten geprägt ist und entsprechend der naturschutzfachlichen Bilanzierung ebenfalls als Wald zu deklariert ist, werden der Einfachheit halber und zur Verbesserung der Übersichtlichkeit die Flächen ebenfalls im Rahmen dieses Antrages berücksichtigt.



Abbildung 2 Wald im Sinne des SächsWaldG

Die Errechnung des Kompensationsumfanges für die Teilmaßnahmen „Kuppelbare 8er Sesselbahn inkl. Infrastruktur“ erfolgt unter Bezugnahme der Waldfunktionen. Für das betroffene Teilstück sind folgende Funktionen nach Waldfunktionskarte vorgegeben:

Tabelle 2 Planfeststellungsverfahren Kuppelbare 8er Sesselbahn inkl. Infrastruktur - Ermittlung Erstaufforstungsfläche

Betroffene Waldfunktion durch Umwandlung	Flächenanteil an Umwandlungsfläche in m²	Anrechnungsfaktor für Ersatz 0,25 je Funktion in m²
1. Boden – Anlagenschutzfunktion	6.854	1.713,5
2. Wasser – Wasserschutzfunktion	6.854	1.713,5
3. Erholung – Erholungsfunktion Stufe I	12.473 (Gesamtfläche)	3.118,25
4. Erholung – Naturpark – Schutzzone II	12.473 (Gesamtfläche)	3.118,25
5. Landschaft – Landschaftsschutzgebiet	12.473 (Gesamtfläche)	3.118,25
6. Landschaft – Landschaftsbildprägender Wald	6.854	1.713,5
7. Natur – Naturschutzgebiet	12.473 (Gesamtfläche)	3.118,25
8. Natur – Biotopschutzfunktion	302	75,5
Erforderliche Fläche zur Kompensation (Erstaufforstung)		17.689 (1,77 ha)

Betroffene Waldfunktion durch Umwandlung	Staatswald (Flurstücke 927, 928/3, 929/2) Gesamtfläche: 5.550 m ²	Stadtwald (Flurstücke 619, 620) Gesamtfläche: 6.923 m ²
1. Boden – Anlagenschutzfunktion	X	X
2. Wasser – Wasserschutzfunktion	X	X
3. Wasser - Hochwasserschutzfunktion	X	X
4. Erholung – Erholungsfunktion Stufe I	X	X
5. Erholung – Naturpark – Schutzzone II	X	X
6. Landschaft – Landschaftsschutzgebiet	X	X
7. Landschaft – Landschaftsbildprägender Wald	X	X
8. Natur – Naturschutzgebiet	X	X
9. Natur - Biotopschutzfunktion		X
Summe Waldfunktion (Faktor 0,2 Pro betroffene Waldfunktion)	1,6	1,8
Ermittlung des Ausgleichsverhältnisses (1: Gesamtfläche + Summe Waldfunktion)	1:2,6	1:2,8
Fläche (Gesamtfläche x Summe aus Gesamtfläche & Waldfunktion)	14.430 m ²	19.384,4 m ²
Erforderliche Fläche zur Kompensation (Erstaufforstung)		33.814,4 (3,38 ha)

4 KOMPENSATIONSFLÄCHEN FÜR DIE ERSTAUFFORSTUNG

Hinweise zur Kompensation im Rahmen der Waldumwandlung: Bereits im Zusammenhang mit der Festsetzung des Flächennutzungsplanes Stadt Kurort Oberwiesenthal, Gemeinde Sehmatal, und Verwaltungsgemeinschaft Bärenstein / Königswalde wurden Flächen für die Waldumwandlung sowie entsprechende Ersatzflächen ausgewiesen. Diese wurden durch die Umwandlungserklärung nach §9 Abs. 2 SächsWaldG vom 24.03.2010 (Antrag vom 24.11.2009) bestätigt. Die geplante Waldumwandlung dient der geplanten Modernisierung des Skigebietes, diese enthielt zum damaligen Zeitpunkt verschiedene Teilmaßnahmen, die im Folgenden kurz benannt werden:

- **O12** Verbreiterung bereits bestehender Pisten und Ersatzneubau einer bestehenden **Lifanlage „Himmelsleiter“**
- **O17** geplanter Skiweg zwischen den Abfahrten Großer und Kleiner Fichtelberg = **Querung S2**
- **O18** Pistenerweiterung im Bereich der vorhandenen Abfahrt am Kleinen Fichtelberg / Schönjungfergrund sowie Ersatz des vorh. Liftes durch eine Kabinen-/Gondelbahn = **Piste 4**

Die Umwandlungserklärung erfolgte unter der Maßgabe, dass eine Wiederaufforstung von 12.777 m² (nach Aufgabe und Rückbau von Pisten und Trassen) sowie die Erstaufforstung von ca. 10 ha zur Umsetzung kommen. Die Umwandlungsfläche betrug 47.756 m².

In einen nächsten Schritt wurde bezogen auf diese Fläche eine Umwandlungsgenehmigung (Inanspruchnahme vom Staatswald nach § 8 Abs. 1 i.V.m. § 45 Abs. 6 Satz 1 SächsWaldG) gestellt. Ein entsprechender Antrag lag dem Staatbetrieb Sachsenfort mit dem Antrag vom 14.08.2006 in der Fassung vom 23.01.2012 vor. Gegenstand der Umwandlungsgenehmigung war nun bezogen auf die Teilmaßnahmen eine Umwandlungsfläche von ca. 4,9 ha. Zur Kompensation der Inanspruchnahme wurde eine Erstaufforstungsfläche von insgesamt 9,05 ha festgelegt.

Aufgrund massiver Umplanung im Zusammenhang mit der Modernisierung des Skigebietes kann nun teilweise auf die Umwandlung von vormals angedachten Flächen Teilflächen verzichtet werden. ~~„was zu einem Kompensationsüberschuss führt, da die Flächen zur Erstaufforstung bereits durch die Obere Forstbehörde für den Verfahrensstand 2014 ermittelt wurden (siehe Unterlagen zur Anlage 5 3. Zuarbeit Sachsen Forst (Erstaufforstungsflächen)) und damit zur Verfügung stehen. Allerdings entstehen auch Einschränkungen bezüglich der angedachten Wiederaufforstung von Flächen innerhalb des Gebietes, da diese nun weiter genutzt werden sollen, bzw. sie sich gar nicht für eine Wiederaufforstung eignen sind.“~~

Die relevanten Teilflächen für das Planfeststellungsverfahren „Kuppelbare 8er Sesselbahn inkl. Infrastruktur“ waren 2009 / 2010 nicht Bestandteil des Antrages auf Waldumwandlungserklärung und sind damit auch nicht Bestandteil des Antrages auf Waldumwandlungsgenehmigung von 2012. ~~Da aber der ermittelte Kompensationsumfang im Rahmen benannter Erklärung zu hoch ist und Gestützte auf das Verfahren zur Waldumwandlung von 2012 wurden durch die Obere Forstbehörde bereits die Flächen für die Erstaufforstung ermittelt. durch die Obere Forstbehörde ermittelt und zur Verfügung gestellt wurden, ist es sinnvoll den erforderlichen Kompensationsumfang für die Waldumwandlung im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens „Kuppelbare 8er Sesselbahn inkl. Infrastruktur“ an die bereits ausgewiesenen Kompensationsflächen anzugliedern, bzw. den vorhandenen Pool zu nutzen. Verfahrensrechtlich ist es sinnvoll diesen bereits vorhandenen Pool zu nutzen und auf die verbleibenden Projekte abzustimmen.~~

Unter Beachtung der zur Umsetzung zu bringenden Maßnahmen ergibt sich folgender anteilig-projekt bezogener Erstaufforstungsumfang:

Tabelle 3 anteilig-projektbezogener Erstaufforstungsumfang

Maßnahme	Betroffener Wald	Fläche
Flächen der Waldumwandlungserklärung vom 24.03.2010, die nach aktuellem Stand des Modernisierungskonzeptes umgesetzt werden sollen:		
6er Sesselbahn	Staatswald + Stadtwald	53.550,2 m ²
Querung S2	Staatswald	18.447,8 m ²
Flächen im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens kuppelbare 8er Sesselbahn inkl. Infrastruktur 09/2016, die nach aktuellem Stand des Modernisierungskonzeptes umgesetzt werden sollen:		
8er-Sesselbahn	Staatswald (14.430 m ²)	33.814,4 m ²
	Stadtwald (19.384,4 m ²)	
Erforderliche Fläche zur Kompensation (Erstaufforstung insgesamt)		105.812,4 m² (10,58 ha)

~~Aufgrund des engen räumlichen Zusammenhangs der geplanten Waldumwandlung zur Modernisierung des Skigebietes werden die zur Verfügung stehenden Erstaufforstungsflächen anteilig-projekt bezogen aufgeteilt. Damit ergibt sich bezogen auf die geplanten Teilmaßnahmen folgender Anteil an erforderlicher Erstaufforstungsfläche.~~

Tabelle 3 anteilig-projektbezogene Ermittlung der Erstaufforstungsflächen

Projekt	Fläche Waldumwandlung in m²	Erforderlicher Ausgleich unter Berücksichtigung der Waldfunktionen	Anteil der zu kompensierenden Fläche
Flächen der Waldumwandlungserklärung vom 24.03.2010, die nach aktuellem Stand des Modernisierungskonzeptes umgesetzt werden sollen:			
Querung S2	6.588,5	Faktor 1,6 (Festlegung erfolgte durch Obere Forstbehörde und wurde im Rahmen der Besprechung vom 25.02.2016 bestätigt)	10.541,6
6er Sesselbahn Himmelsleiter:			
Piste 9	7.549		12.078,4
Piste 10	5.111		8.177,6
Ziehweg	891		1.425,6
Lift	10.534		16.854,4
Summe	24.085		38.536
Flächen im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens kuppelbare 8er Sesselbahn inkl. Infrastruktur 09/2016, die nach aktuellem Stand des Modernisierungskonzeptes umgesetzt werden sollen:			
8er Sesselbahn	12.473	Siehe Tabelle oben	17.689
	43.146,5 (4,3 ha)		66.766,6 (rund 6,7 ha)

Wie bereits beschrieben, wurden durch die Entsprechend der Abstimmungen mit der Oberen Forstbehörde bereits Flächen ermittelt, die zur Erstaufforstung genutzt werden können. Diese sind der Tabelle 4 zusammenfassend dargestellt. , sind hier die in Anspruch zunehmenden Flächen am Fichtelberg durch folgende Erstaufforstungsmaßnahmen zu kompensieren:

Tabelle 4 Potentielle Flächen für Erstaufforstung Stand 11.09.2014

Gemarkung	Flurstück	Flächen unbel-waldet in ha	Aufforst-bare Fläche in ha	Nutzungs-art	Bemerkung	EA-Geneh-migung
Gelenau	1498 (T.v.)	2,46	1,60	Grünland	Abstand zur Bebauung 30m einhalten	Erteilt
	1499	2,81	2,40	Grünland	Abstand zur Bebauung 30m einhalten	Erteilt
	1484 (T.v.)	0,90	0,70	Grünland		Erteilt
	1352 (T.v.)	2,14	1,50	Ackerland	Leitungsrecht (außerhalb derzeitiger EA-Fläche)	Noch zu beantragen
	1355, 1357, 1360 (jeweils T.v.)	2,35	1,80	Ackerland	1355 und 1357 Dienstbarkeit Hochspannungsleitung (Fläche entsprechend abgrenzen)	Noch zu beantragen
	1364	1,50	1,30	Ackerland	Kündigung Pachtvertrag frühestens zum 31.10.2018 möglich	Noch zu beantragen
Summe			9,3			

Gemäß dem Bearbeitungsstand aus 2014 sind für 4,70 ha die EA- Genehmigungen bereits erteilt. Bezogen auf die projektrelevante Flächengröße des in Anspruch zu nehmenden Staatswaldes von 14.420 m² ist damit die Erstaufforstung gesichert.

Die Erstaufforstung erfolgt mit standortgerechten Baum- und Straucharten aus standortgerechten Herkünften. Ziel ist es, die aufgeforsteten Flächen so zu pflegen, so dass sich ein stabiler, gemischter Wald, gemäß aktueller Richtlinie / Erlass Waldentwicklungstypen im Staatswald des Freistaates Sachsen entwickelt.

Der Zieltyp wird als Buchen-Fichten-Mischwald mit der Rotbuche als Hauptbaumart sowie als Mischbaumarten unter anderem die Gemeine Fichte, Weißtanne und Bergahorn beschrieben.

Die Umsetzung der Erstaufforstung im Zusammenhang mit den beanspruchten Stadtwaldflächen erfolgt auf dem Flurstück 240/42 Gemarkung Oberwiesenthal. Dazu wird eine Fläche von rund 2 ha durch die Auftraggeberin erworben. Nach Vorabstimmung mit dem Landratsamt Erzgebirgskreis bestehen gegen die Nutzung der Fläche zur Erstaufforstung keine Bedenken. Die Fläche schließt sich unmittelbar an Flurstücke an die bereits als Erstaufforstungsflächen ausgewiesen sind. Die Fläche ist nicht als Biotop nach §21 SächsNatSchG kartiert. Bis auf den Naturpark Erzgebirge/ Vogtland werden keine weiteren Schutzgebiete berührt.

Auf der Grundlage der Vorabstimmung mit dem Landratsamt Erzgebirgskreis wird hiermit die Genehmigung zur Erstaufforstung der Fläche beantragt.

Tabelle 5 Flächen zur Erstaufforstung im Zusammenhang mit beanspruchten Stadtwald

Gemarkung	Flurstück	Flächen unbe- waldet in ha	Aufforst- bare Fläche in ha	Nutzungs- art	Bemerkung	EA-Geneh- migung
Oberwiesen- thal	240/42 (T.v.)	2	1,94	Grünland	Leitungsrecht	Noch zu beantragen

Die einzubringenden Baumarten werden mit den zuständigen Stellen abgestimmt und im Rahmen der weiteren Planung berücksichtigt.

Die eben beschriebenen Erstaufforstungsmaßnahmen sind als Ersatzmaßnahme in die UVS mit integriertem LBP eingegangen und werden dort in der Anlage 1 als Maßnahme E1 geführt.